



Landkreise Hannover und Linden

Schulz, Fritz Traugott

Hannover, 1899

Roloven.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95561](#)

je drei flachbogig geschlossene Fenster mit glatten Schlusssteinen, von Sandsteingewänden umgeben und in den inneren Nischen mit Korbbögen überdeckt. Die flache Decke ist geputzt und leitet mit einer Hohlkehle zur Wand über. Ueber der flachbogigen westlichen Eingangstüre befand sich ein länglich rundes, jetzt vermauertes Fenster. Das Hauptgesims besteht aus Holz. Das von zwei Steingiebeln begrenzte Satteldach trägt im Westen einen niedrigen viereckigen Dachreiter, dessen Wetterfahne die Inschrift enthält: „C. W. M. Past. 1795.“ An der westlichen Ecke auf der Südseite eine Sonnenuhr von 1747 aus Sandstein. Unter der Kapelle liegt eine Gruft der Familie von Storren.

- Altar. Die hölzerne, farbig behandelte Altarwand mit zwei seitlichen, rechteckigen Durchgängen ist in antikisierenden Formen gehalten und enthält zwischen zwei ionischen, ein Zahnschnittgesims tragenden Pfeilern die Kanzel. Der Chor ist um vier Stufen gegen den Kapellenraum erhöht; im Westen, Norden und Süden sind hölzerne Emporen angebracht.
- Altarleuchter. Auf dem Altar zwei Leuchter aus Zinn in den Formen der Leuchter Fig. 2.
- Glocke. Die Glocke von 52 cm Durchmesser trägt am Halse die zweizeilige Inschrift:
Zur Ehre Gottes hat mich die Gemeinde · Rethen · gießen lassen ·
von H. A. Bock in Einbeck 1794.

Roloven.

Kapelle.

Litteratur: H. Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande I, Urk. 184 und VI, Urk. 109; C. L. Grotewold und G. F. Fiedeler, Urkundenbuch der Stadt Hannover, Urk. 86; W. Stedler, Beiträge zur Geschichte des Fürstenthums Calenberg, 1. Heft, 29 und 43.

- Geschichte. Roloven gehörte, wie aus den Lehnregistern hervorgeht, den Herren von Hanensee, welche Ministerialen des Bistums Hildesheim waren. Zu Anfang des XIV. Jahrhunderts erscheint es als Roleghen und Rolghe, und 1350 findet sich neben Roleghen die Schreibart Rolinghen. Nach dem Güterverzeichniss des Stiftes Wunstorf, dessen Abfassung zwischen 1376 und 1379 anzusetzen ist, zahlen die Brüder Hanno und Bodo von Hanensee von ihrem Gute zu Roleghen VIII sol. jährlich an das Stift. Der Nachbarort Ihme (1124 Himene), welcher von Gruppen in das Verzeichniss de 1400 nicht aufgenommen ist, war damals jedenfalls schon vorhanden. Beide Orte benutzen heute gemeinsam eine zwischen ihnen gelegene Kapelle.
- Beschreibung. Das schmucklose, aus Bruchsteinen hergestellte Gebäude ist im Lichten 12,1 m lang und 7,8 m breit und entspricht im Aufbau mit Westgiebel, Dachreiter und östlichem halben Walm im Allgemeinen der Kapelle in Arnum. Auf jeder Langseite befinden sich zwei rechteckige Fenster mit glatten Gewänden, an der Westseite ein eben solcher Eingang und ein Stein mit der Jahreszahl 1743.